

PLAN IN ÄGYPTEN

Ein Überblick

Ägypten liegt in Nordafrika und grenzt im Westen an Libyen, im Süden an den Sudan und im Osten an Israel. Der Nil durchzieht das Land und mündet im Mittelmeer. Entlang des Stroms sowie an wenigen Küstenorten und den Oasen ist das Land fruchtbar und dicht besiedelt. Ein Großteil der Landesfläche ist aber von Wüsten- und Savannenlandschaften geprägt. Die Hauptstadt Kairo ist das wirtschaftliche und kulturelle Zentrum des Landes und eine der bevölkerungsreichsten Metropolen der Erde. Im Land leben über 80 Millionen Menschen, von denen über ein Drittel jünger als 18 Jahre sind.

In Ägypten entstand bereits 3000 Jahre vor Christus eine der frühen Hochkulturen der Menschheit. Um 640 begann die Islamisierung des Landes. Im späten 18. Jahrhundert besetzte Großbritannien das Land und erklärte es später zum Protektorat. 1936 erlangte Ägypten wieder vollständige Souveränität. Nach dem 2. Weltkrieg etablierte sich unter Gamal Abdel Nasser ein sozialistisches Regime, das mit der Verstaatlichung des Suez-Kanals eine internationale Krise heraufbeschwor.

Zur Situation heute

Seit der Januar-Revolution im Jahre 2011, im Zuge derer der langjährige Präsident Husni Mubarak abgesetzt wurde, befindet sich das Land in einer Phase des gesellschaftlichen und politischen Umbruchs, dessen Ausgang offen ist. Mit dem 2012 gewählten Präsidenten Mohammed Mursi gewann der politische Islam an Einfluss. Nach massiven Protesten wurde Mursi vom Militär abgesetzt. Im Mai 2014 wurde Abdelfattah Al-Sisi zum Präsidenten gewählt. Er wurde im März 2018 in seinem Amt bestätigt. Immer wieder kam es in den vergangenen Jahren zu gewaltsamen Ausschreitungen mit vielen Toten und Verletzten. Obwohl Ägypten nach Südafrika das am stärksten industrialisierte Land des Kontinents ist, spielt die Landwirtschaft immer noch eine erhebliche Rolle. Neben einer allgemeinen Wirtschaftskrise stellen vor allem die hohe Arbeitslosigkeit sowie die ungleiche Verteilung des Wohlstands innerhalb der Gesellschaft große politische Herausforderungen dar.

Republik Ägypten



Einwohner:

95,7 MIO.

(Deutschland [D]: 81,9 Mio.)

(Schweiz [CH]: 8,4 Mio.)

(Österreich [A]: 8,7 Mio.)

Lebenserwartung (Männer/Frauen):

69/74 JAHRE

D: 79/83 Jahre, CH: 81/85 Jahre, A: 79/84 Jahre

Kindersterblichkeitsrate (unter 5 Jahren):

23 PRO 1.000 Lebendgeburten

D: 4 pro 1.000, CH: 4 pro 1.000, A: 4 pro 1.000

Bruttonationaleinkommen pro Kopf*:

10.064 US\$

D: 45.000 US\$, CH: 56.364 US\$, A: 43.609 US\$

*nach Kaufkraftparität

Alphabetisierungsrate bei Jugendlichen

(15 – 24 Jahre):

FRAUEN 90 %, MÄNNER 94 %

Hauptstadt: Kairo

Landesfläche:

1.001.450 KM²

(D: 357.050 km²)

Amtssprache: Arabisch

Religion: Islam (ca. 90 %), Christentum (ca. 6 %)

Plan International in Ägypten

Plan International arbeitet seit 1981 in Ägypten und erreichte 2017 mit seinen Programmen das Umfeld von mehr als 33.000 Patenkindern und ihren Familien. Wir arbeiten sowohl in ländlichen als auch in urbanen Gebieten, die von besonderer Armut geprägt sind.

Arbeitsansatz von Plan International

Unser Arbeitsansatz, die kindorientierte Gemeindeentwicklung, beruht auf den Grundrechten von Kindern: das Recht auf Leben, Entwicklung, Mitwirkung und Schutz. Kindorientierte Gemeindeentwicklung bedeutet mit und für Kinder zu arbeiten. Mädchen und Jungen, Jugendliche, ihre Familien und Gemeinden sind an der Planung und Durchführung von Projekten beteiligt, um ihre eigene Entwicklung voranzubringen. Die Gemeinde trägt Verantwortung für die Projekte, um deren Nachhaltigkeit zu sichern, auch nachdem wir unsere Arbeit in diesem Gebiet beendet haben. Von zentraler Bedeutung ist es,

Kompetenzen von Gemeindemitgliedern zu stärken, damit sie die Herausforderungen in ihren Gemeinden effektiv bewältigen können. Dies trägt dazu bei, strukturelle Kinderarmut zu beseitigen.

Da der Staat eine wichtige Rolle bei der Umsetzung und Einhaltung der Kinderrechte spielt, arbeiten wir mit Regierungsstellen zusammen und unterstützen sie darin, ihre Verpflichtungen gegenüber den Gemeindemitgliedern wahrzunehmen und vorhandene Gesetze und Vorgaben umzusetzen. Gleichzeitig bieten wir den Kindern und Erwachsenen in unseren Partner-Gemeinden Schulungen zu ihren Rechten an. Sie sollen in der Lage sein, ihre Rechte einzufordern. Wir setzen uns besonders für ausgegrenzte und benachteiligte Kinder ein, damit sie ihre Rechte wahrnehmen und den Kreislauf von Diskriminierung, gesellschaftlicher Nichtteilhabe und Kinderarmut durchbrechen können.

Länderstrategie

Unsere Länderstrategie bildet den Rahmen für eine beständige und kontinuierliche Programmarbeit. Sie wird für einen Zeitraum von mehreren Jahren erstellt. Ihr Ziel ist es, die Lebensumstände und Zukunftsperspektiven von bedürftigen Kindern und ihren Familien zu verbessern. Die Länderstrategie haben wir zusammen mit Mädchen und Jungen, Familien, lokalen Gruppen und Initiativen sowie Regierungsstellen erarbeitet.



Mädchen sollen die gleichen Bildungschancen haben wie Jungen.

Herausforderung: Nicht alle Kinder können zur Schule gehen

Knapp ein Drittel der Kinder unter sechs Jahren besucht einen Kindergarten oder eine Vorschule. Die Gruppen sind überfüllt und die pädagogischen Angebote sind wenig differenziert und nicht altersgerecht. Außerdem mangelt es an Ausstattung und Personal. Obwohl die Einschulungsraten für die Grundschulen in den letzten Jahren hoch waren, bleibt die Unterrichtsqualität eine Herausforderung. Im internationalen Vergleich gibt Ägypten sehr wenig Geld für den Bildungsbereich aus. Hinzukommt, dass zu viele Kinder den Schulbesuch abbrechen. Mädchen gehen im Schnitt über zwei Jahre kürzer zur Schule als Jungen und sie besuchen seltener die weiterführende Schule. Kulturell bedingt sehen viele

Eltern die Schulbildung von Mädchen als weniger wichtig an. Wenn wirtschaftliche Probleme bestehen, wird daher eher die Schulbildung der Söhne finanziert. Andererseits besteht die Sorge, dass Mädchen auf dem Schulweg oder in der Schule Gewalt und Missbrauch erfahren. Für Kinder mit Behinderung ist die Bildungssituation desolat. Nur ein sehr geringer Anteil dieser Kinder hat die Möglichkeit, eine Schule zu besuchen.

Plan-Programm "Gleiche Bildungschancen für Mädchen und Jungen"

Wir ermutigen Eltern und Kinder, sich für bessere Bildungsmöglichkeiten einzusetzen und unterstützen ihren Erwerb wichtiger Kompetenzen, um an gesellschaftlichen Entwicklungsprozessen im Bildungsbereich teilzuhaben. Wir klären darüber auf, wie wichtig es ist, Kinder bereits frühzeitig altersgemäß zu fördern. Dazu lernen Eltern kindgerechte Erziehungsformen. In den Gemeinden und Schulen führen wir gemeinsam mit Familien und Lehrkräften einen kritischen Dialog, um körperliche Züchtigung und Gewalt aus Unterricht und Familienleben zu verbannen. Gleichzeitig wollen wir den Kinderschutz an Schulen stärken und dafür sorgen, dass Schülerinnen und Schüler Gelegenheit haben, sich in Schulangelegenheiten einzubringen. Um die Unterrichtsqualität an Schulen zu verbessern, bieten wir Lehrkräften Fortbildungen und Trainings zu modernen Lehrmethoden an. Einen besonderen Schwerpunkt legen wir darauf, dass Mädchen und Kinder mit Behinderungen in ihren Bildungschancen nicht benachteiligt werden. Im Rahmen unserer Lobbyarbeit streben wir daher an, dass Inklusion sowohl an Schulen als auch in Kindergärten landesweit umgesetzt wird. Basierend auf unserer Arbeit mit Kinder- und Jugendgruppen entwickeln und testen wir außerdem pädagogisch innovative Ansätze für den Grund- und Vorschulbereich.



Diese geflüchteten Mädchen gehen in einem Camp zur Schule.

Herausforderung: Jugendliche finden schwer eine Arbeit

In Ägypten sind etwa doppelt so viele Frauen wie Männer arbeitslos. Im weltweiten Vergleich zählt Ägypten zu denjenigen Ländern, mit einem besonders geringen Anteil von Frauen, die in einem Beschäftigungsverhältnis stehen. Vor allem Berufseinsteigerinnen im Alter zwischen 18 und 24 Jahren finden nur schwer Arbeit. Eine häufige Folge ist, dass der Versuch, auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen, endgültig aufgegeben wird. Viele Jugendliche arbeiten zu schlechten Bedingungen im informellen Sektor. Mangelnde berufliche Bildungsangebote und schlechte Vorbereitung in den Schulen auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes zählen zu den weiteren Ursachen der insgesamt hohen Jugendarbeitslosigkeit.

Plan-Programm „Junge Frauen und Männer wirtschaftlich stärken“

Jugendliche, die Arbeit suchen oder bereits eine Beschäftigung gefunden haben, lernen ihre Rechte in der Arbeitswelt kennen. Dabei setzen wir uns besonders gegen gefährliche und ausbeuterische Arbeitsverhältnisse und Kinderarbeit ein. Gleichzeitig wirken wir darauf hin, dass bessere Voraussetzungen für arbeitssuchende junge Frauen und faire Arbeitsbedingungen geschaffen werden. Wir fördern junge Frauen und Männer beim Erwerb wirtschaftlicher Grundlagen und unternehmerischer Fähigkeiten und helfen ihnen dabei, Perspektiven für eine selbstständige Tätigkeit zu entwickeln und entsprechende Vorhaben umzusetzen. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist, dass Jugendlichen der Zugang zu finanziellen Dienstleistungen ermöglicht wird, damit sie beispielsweise Kredite aufnehmen können, um notwendige Investitionen zu tätigen.

Herausforderung: Der Schutz der Kinder ist nicht gewährleistet

Für viele Kinder gehört körperliche Züchtigung zum Alltag. Psychische und physische Gewalt wird als Erziehungsmethode in einem gewissen Rahmen akzeptiert. Auch an Schulen kommt es vor, dass Schülerinnen und Schüler geschlagen werden. Nur wenige Familien setzen

in der Erziehung ihrer Kinder ausschließlich auf gewaltfreie Methoden wie Lob oder Belohnung. Trotz Verbot ist die frühe Verheiratung von Mädchen immer noch weit verbreitet. Gesetze werden umgangen, indem Eheschließungen nicht offiziell registriert oder falsche Geburtsdaten angegeben werden. In ärmeren Gegenden führen häufig wirtschaftliche Zwänge dazu, dass Mädchen früh verheiratet werden. Weibliche Genitalverstümmelung ist ebenfalls verboten. Dennoch sind über zwei Drittel der Mädchen und Frauen betroffen. Die Praktik gründet in traditionellen und religiösen Auffassungen, und wird nicht als Verletzung der Rechte von Frauen und Mädchen verstanden.

Plan-Programm: „Kinder vor Gewalt und Missbrauch schützen“

Wir arbeiten daran, dass die Familien in den Gemeinden gut über Gesetze zum Kinderschutz informiert sind und sich gegen Diskriminierung, geschlechtsbezogene Gewalt sowie schädliche traditionelle Praktiken aussprechen. Kinderschutzkomitees in den Gemeinden sowie die lokalen Behörden erweitern ihr Wissen über Kinderschutzthemen und setzen sich vehement dafür ein, dass Schutzmechanismen zum Wohl der Kinder eingerichtet werden. Besonderes Augenmerk legen sie auf geschlechtsspezifische Diskriminierung und sexualisierte Gewalt. Wir helfen Gemeindegruppen dabei, ihre Anstrengungen zu erweitern, um die Praktik der weiblichen Genitalverstümmelung abzuschaffen und sich gegen frühe Verheiratung von Mädchen zu engagieren. Auch in Schulen organisieren sich Schülerinnen und Schüler in Interessengruppen, um Gewalt aus Schulen und dem Unterricht zu verbannen. Besonders wichtig ist es uns, auch Jungen und junge Männer dafür zu gewinnen, sich gegen Diskriminierung und Gewalt gegen Frauen einzusetzen. Denn sie üben eine Vorbildrolle aus und helfen, dass auch die Männer diese gesellschaftliche Veränderung zur Gleichberechtigung der Geschlechter mittragen. Auf Regierungsebene nehmen wir Einfluss darauf, dass Kinder, die in Konflikt mit dem Gesetz geraten sind, altersgemäß behandelt werden und ihre grundlegenden Rechte gewahrt bleiben. Auf Landesebene wollen wir erreichen, dass zuständige Behörden, erlassene Gesetze zum Schutz der Kinder auch konsequent umsetzen.



Jugendliche lernen Mädchen und Frauen respektvoll zu behandeln.



Wir verleihen Jugendlichen eine Stimme.

Herausforderung: Einschränkung zivilgesellschaftlichen Wirkens

Die Zivilgesellschaft in Ägypten ist gut entwickelt und hat bislang eine wichtige Rolle dabei gespielt, Kinder und Jugendliche zu stärken und auf ihre Rechte aufmerksam zu machen. Neue Gesetzentwürfe lassen befürchten, dass die Arbeit von unabhängigen Nichtregierungsorganisationen in Zukunft eingeschränkt und das Umfeld für zivilgesellschaftliches Engagement insgesamt herausfordernder wird. Gleichwohl wird es umso bedeutender sein, dass Nichtregierungsorganisationen im Land aktiv sind und sich für eine gute Beziehung zu Regierungsstellen einsetzen, um weiterhin Einfluss auf gesellschaftliche Entwicklungen nehmen zu können.

Plan-Programm: „Zivilgesellschaftliches Engagement stärken“

Jugendliche werden auch in Zukunft eine entscheidende Rolle dabei spielen, den gesellschaftlichen Wandel in Ägypten zu unterstützen und voranzutreiben. Wir unterstützen Jugendliche dabei, sich Führungseigenschaften und andere wichtige Fertigkeiten anzueignen, die ihnen helfen, sich in gesellschaftliche Entwicklungsprozesse einzubringen. So lernen sie beispielsweise, wie sie sich in Interessengruppen organisieren, um geschlossen

aufzutreten und agieren zu können. Wir wirken darauf hin, dass Entscheidungsprozesse auf verschiedenen Ebenen transparenter werden und die Partizipation von Jugendlichen erweitert wird. Ein Ziel ist, der systematische Ausbau von zivilgesellschaftlichen Gremien, die politische Entscheidungen kritisch begleiten und Rechenschaft einfordern.

Herausforderung: Katastrophen, politische Krisen und Kriege

Die Folgen des Klimawandels werden für Ägypten vor allem in Hinblick auf die Wasserversorgung, den Ackerbau und die Viehzucht schwerwiegend sein. Außerdem kommt es immer wieder zu Naturkatastrophen wie Überschwemmungen oder Erdbeben. Ägypten hat in den letzten Jahren unter anderem in Kooperation mit den Vereinten Nationen staatliche Maßnahmen ergriffen, um besser auf Katastrophen und Risiken vorbereitet zu sein. Ein weiteres Problemfeld sind verschiedene Krisen und Konflikte in Ländern des mittleren Ostens und Afrikas, die Menschen zwingen, ihre Heimat zu verlassen. Die Situation der Geflohenen in Ägypten ist angespannt. Sie haben kaum Zugang zu sozialen Einrichtungen, Gesundheitsdiensten und Bildungsangeboten.

Plan-Programm: „Kindorientierte Katastrophenvorsorge und -hilfe“

Gemeinsam mit den Gemeinden entwickeln wir konkrete Notfallpläne und Handlungsvorgaben für verschiedene Katastrophen- und Krisenszenarien, damit die Gemeinden bestmöglich auf drohende Gefahren vorbereitet sind. Wir tun dies vor allem in Hinblick auf eine mögliche Verschlechterung der Sicherheitssituation in Ägypten sowie einer fortschreitenden politischen Destabilisierung in den krisengeschüttelten Nachbarländern. Im akuten Katastrophenfall leisten wir humanitäre Hilfe und fokussieren dabei auf den Schutz vor Gewalt und Missbrauch sowie Bildung von Kindern in Camps für Geflüchtete. Wir verbessern ihre Versorgungslage und helfen bei ihrer Integration. Mit Kindern und Jugendlichen arbeiten wir daran, Konflikte gewaltfrei zu lösen und Risiken für gewaltsame Auseinandersetzungen zu reduzieren.

Quellen:
Plan International, Auswärtiges Amt
UNDP „Bericht über die menschliche Entwicklung 2016“
UNICEF-Report 2018



Plan International
Schweiz
Badenerstrasse 580
CH-8048 Zürich

Tel.: +41 (0)44 288 90 50
E-Mail: info@plan.ch
Spendenkonto: PC 85-496212-5
www.plan.ch